

Berufsbild

# Landschaftsarchitekt/-in



**1 Geschichte der Profession**

**2 Landschaftsarchitektur heute**

Umfassender Landschaftsbegriff

Kompetenz

Verantwortung

Expertise

Honorierung

**3 Aufgabenfelder**

Räumliche Planung

Umweltplanung

Projektierung

Bewirtschaftung und Pflege

Gartendenkmalpflege

**4 Bildung und Entwicklung**

Ausbildung

Weiterbildung und Berufsentwicklung

**5 Herausforderungen**



**Siedlung KraftWerk2, Zürich**  
Schmid Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich  
Foto: Katrin Simonett



**Baumwipelpfad Neckertal,  
Mogelsberg SG**  
Kollektiv Nordost GmbH, St. Gallen  
Foto: Switzerland Tourism/Ivo Scholz

# Geschichte der Profession

Der Beruf des Landschaftsarchitekten/der Landschaftsarchitektin im heutigen Sinn ist in der Schweiz relativ jung. Im Gegensatz zu den monarchisch geprägten Nachbarländern, konnte sich hier lange keine eigenständige Gartenkunst entwickeln. Erst im Zuge des wirtschaftlichen Wachstums im 19. Jahrhundert, angetrieben durch Industrie und Handel, erlebte die Schweiz eine gartenkulturelle Blütezeit. Auslöser waren Vertreterinnen des aufstrebenden Bürgertums, die private Gärten anlegen liessen. Als Folge städtebaulicher Entwicklungen entstanden ausserdem öffentliche Promenaden, Parks oder Plätze. Für die Gestaltung der Anlagen waren dann meist aus dem nahen Ausland eingewanderte «Kunstgärtner» zuständig, die sowohl planten und realisierten, als auch in der Lage waren, aus dem eigenen Betrieb die dafür nötigen Pflanzen zu liefern. Mit der Reformbewegung und dem Umbruch zum Architekturgartenstil im anbrechenden 20. Jahrhundert wandelte sich das Berufsbild massgeblich: «Consultierende Gartenarchitekten» etablierten sich als Treuhänder der Auftraggeberschaft und boten nunmehr ausschliesslich planerische Leistungen an. 1925 gründeten sie den Bund Schweizer Gartenarchitekten BSG.

Wirtschafts- und Städtewachstum sowie der gesellschaftliche Wandel nach dem Zweiten Weltkrieg führten zu einem weiteren Umbruch im Berufsbild. «Landschaft» wurde einerseits zum konsumierbaren Gut, die bauliche Expansion führte andererseits zu tiefgreifenden Veränderungen in Wahrnehmung von und Umgang mit der Landschaft. Im Zuge dieser Entwicklung wandelte sich die Garten- zur Landschaftsarchitektin, die sich nun mit einer breiten Palette an Aufgaben beschäftigte: Zu den traditionellen Aufträgen wie der Gestaltung von Gärten und öffentlichen Anlagen gesellten sich Projektierung und Realisierung von Siedlungsgrün, Friedhöfen sowie der Umgebung von Schulen oder Freizeiteinrichtungen. Hinzu kamen grossmassstäbliche landschaftliche Aufgaben wie die Einbettung von Infrastrukturanlagen, aber auch ökologische Fragestellungen. Mit der Institutionalisierung der Raumplanung etablierte sich ab den 1970er-Jahren die Landschaftsplanung als neues Aufgabengebiet der Landschaftsarchitektur in der Schweiz. Nicht zuletzt hat der sogenannte «Spatial turn» der 2000er-Jahre, welcher den geographischen Raum wieder als kulturelle Grösse wahrnimmt, der Landschaftsarchitektur zu mehr Relevanz verholfen.

# Landschaftsarchitektur heute

## Umfassender Landschaftsbegriff

Gemäss des Europäischen Landschaftsübereinkommens, welches die Schweiz 2013 ratifiziert hat, bedeutet «Landschaft» ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist. So verstanden wird auch der Siedlungsraum Teil der Landschaft.

Die Aufgabengebiete der Landschaftsarchitektur haben sich entsprechend ausgeweitet. Heute beschäftigt sich die Landschaftsarchitektur mit der Planung und Gestaltung von nicht bebautem Raum auf verschiedenen Massstabsebenen. Dazu gehören Gärten und Parks, öffentliche Räume, aber auch und Erholungseinrichtungen und -landschaften, Gewässerräume sowie Grün- und Freiraumsysteme in ländlichen und urbanen Gebieten. Inhaltliche Zielsetzung eines umfassend verstandenen Landschaftsbegriffs ist ein ausgewogenes Verhältnis von überbauten Flächen und Freiräumen auf allen Ebenen der räumlichen Planung. Dazu gehört auch die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Freiräumen.

Das Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung von Gärten und Freiräumen als Kulturgütern hat im 21. Jahrhundert zugenommen. Das Berufsfeld der Gartendenkmalpflege hat sich in den letzten Jahren entsprechend stark entwickelt. Sie befasst sich mit der Erforschung kulturell bedeutender Anlagen, deren Erhalt und Weiterentwicklung.

## Kompetenz

Landschaftsarchitekten schaffen Lebensräume, in denen sich Menschen – sowohl als Individuum, als auch in der Gemeinschaft – entfalten können und die das Naturerlebnis fördern.

Mit ihren sorgfältig geplanten und gestalteten Landschaften und Freiräumen wirken sie positiv auf die Lebensqualität der Menschen ein und tragen damit zur Steigerung der Attraktivität von Gemeinden und Städten bei. Diese Qualitätsgarantie ist bei Verdichtungsprozessen von zentraler Bedeutung.

Landschaftsarchitektinnen verbinden die Kenntnis historischer, ökologischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge vorausschauend mit planerischer Kompetenz. Sie verfügen über spezifische Kenntnisse und Kompetenzen bezüglich Raumentwicklung, Städtebau, Boden, Wasser, Vegetation und Pflanzenverwendung sowie Bautechnik und Materialkunde. Sie sind sensibel für die Nutzungsansprüche innerhalb eines Projektperimeters, dessen Charakteristika und Potenziale, sowie gegenüber den Erwartungen des Projektträgers. Sie garantieren die gestalterische, technische und finanzielle Kontrolle eines Projekts.

Landschaftsarchitektinnen nehmen in der nachhaltigen Landschaftsentwicklung und Freiraumplanung in städtisch oder landschaftlich geprägten Räumen eine Schlüsselstellung ein. Als Projektierende erstreckt sich ihre Tätigkeit von der ersten Entwurfsskizze bis zur Begleitung der Ausführung und der Pflege eines realisierten Werks. Da Zeit und die damit einhergehende Dynamik der Vegetation landschaftsarchitektonische Gestaltungen stetig verändern, sind diese nie «fertig» oder in ihrer Entwicklung abgeschlossen. Entsprechend wichtig sind ihre Begleitung und Steuerung, Unterhalt und Pflege. Im Rahmen der räumlichen Planung umfassen ihre Aufgaben auch die Mitwirkung bei Raum- und Stadtentwicklungskonzepten.

Landschaftsarchitekten/Landschaftsarchitektinnen erfüllen Aufgaben der Beratung, Planung, Projektierung, Bauleitung, Entwicklung und Sicherung sowie der Gesamtleitung und Koordination. Die Leistungen über alle Phasen der Planung und Projektierung sind detailliert in der SIA-Ordnung 105 beschrieben.

## Verantwortung

Landschaftsarchitektinnen handeln in Verantwortung für Mensch, Natur und Umwelt, berücksichtigen die Interessen und Bedürfnisse ihrer Auftraggeberinnen und setzen sich für eine hohe Bau- und Planungskultur ein.

Landschaftsarchitekten üben privatwirtschaftlich einen freien Beruf aus und sind dadurch Treuhänder/Treuhänderinnen ihres Auftraggebers/ihrer Auftraggeberin. Durch ihr ordnendes und gestaltendes Wirken unterstützen sie diese/n, Planungs- oder Bauvorhaben entsprechend ihren/seinen Bedürfnissen umzusetzen und handeln dabei verantwortungsbewusst gegenüber Umwelt und Öffentlichkeit. Als Leiterin oder Mitarbeiter eines Planungsbüros, eines Gartenbaubetriebes, einer Behörde oder Fachstelle, Dozierende an einer Berufs- oder Hochschule sowie als Unternehmerin und Auszubildende übernehmen sie ihren Teil dieser Verantwortung und Verpflichtung.

Landschaftsarchitekten/Landschaftsarchitektinnen nehmen die Teilhabe und Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ernst, gestalten und leiten partizipatorische Prozesse und schaffen Akzeptanz für Planungen und Bauprojekte.

Landschaftsarchitektinnen arbeiten in interdisziplinären Teams unter anderem mit Fachleuten aus den Bereichen Umwelt, Tiefbau, Verkehr, Architektur und Stadtplanung. Die Zusammenarbeit erfordert langfristiges und vernetztes Denken, aber auch Offenheit und Einfühlungsvermögen in andere Sichtweisen. Die Zusammenarbeit in wechselnden Konfigurationen bedingt eine vertiefte Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Fragestellungen, welche in die Bewältigung einer Aufgabe einfließen.

## Expertise

Behörden oder Investoren benötigen für die Bearbeitung freiraum- und landschaftsrelevanter Aufgaben spezifisches Fachwissen. Landschaftsarchitekten initiieren und moderieren Prozesse. Sie unterstützen und begleiten öffentliche und private Auslobende von Wettbewerbs- und anderen Konkurrenzverfahren in Fragen der Landschaft und des Freiraums.

Als Verfahrensbegleiter/Verfahrensbegleiterinnen verantworten sie die korrekte Durchführung des Verfahrens und tragen sowohl gegenüber den Teilnehmenden wie auch den Auftraggeberinnen Verantwortung. Sie sind insbesondere für die Fragen der Machbarkeit zuständig und setzen die auslobende Stelle über die entsprechenden ökonomischen Zusammenhänge in Kenntnis. In Konkurrenzverfahren vertreten Landschaftsarchitekten die Anliegen ihrer Disziplin. Sie sind dafür besorgt, dass Aufgabestellungen in Wettbewerben oder Studienaufträgen fachlich korrekt formuliert und landschaftsbezogene Aspekte gewürdigt werden. Als Mitglieder eines Preisgerichts oder Beurteilungsgremiums sind sie dem Auftraggeber und den Teilnehmenden gegenüber dafür verantwortlich, dass das Verfahren ordnungsgemäss durchgeführt wird. Insbesondere **als Fachjurorinnen stellen sie ihre Fachkompetenz zur Verfügung, um das im Programm formulierte Ziel zu erreichen.**

## Honorierung

Freiberufliche Landschaftsarchitektinnen stehen im Wettbewerb der Ideen. Sie erbringen unabhängige intellektuelle und kreative Dienstleistungen und erarbeiten innovative Lösungen. Leistungen werden nach definierten Standards beschrieben und auf Basis von Honoraren. Ihre Tätigkeit und die zu erbringenden Leistungen eignen sich daher nicht für ausschliesslich preisbasierte Ausschreibungen und Verfahren.

# Aufgabenfelder

## Räumliche Planung

Landschaftsarchitekten/Landschaftsarchitektinnen begleiten informelle konsensorientierte Planungsverfahren. Darunter fallen Vorhaben, welche in einer Strategie, einem Konzept oder einer Ermittlung der Machbarkeit resultieren. Dafür stehen differenzierte Planungsinstrumente wie Freiraum-, Landschafts-, Raum- oder Stadtentwicklungskonzepte zur Verfügung. Diese werden vorbereitend für die formellen Instrumente der Richt- und Nutzungsplanungen erarbeitet. Der Fachbeitrag des/der Landschaftsarchitekt/in sorgt dafür, dass die Anliegen bezüglich Landschaft, Freiraum und Erholung Eingang in die rechtsverbindlichen Instrumente finden.

Als Gesamtleitende bei Planungsaufgaben oder ausgewiesene Fachpersonen in interdisziplinären Teams übernehmen Landschaftsarchitekten eine zentrale Funktion bei der Konzeption der Planungsaufgabe, beim Entwurf eines Lösungsansatzes und dessen Ausformulierung. Sie leiten oder unterstützen die am Planungsvorhaben beteiligten Fachleute, stellen die Verbindung zur Auftraggeberin sicher und vertreten die Anliegen einer integralen und qualitätsvollen Landschaftsentwicklung unter Einbezug der Siedlungsentwicklung.



Gartenhof Zürich, Zürich  
raderschallpartner ag, Meilen  
Foto: Andrea Helbling

## Umweltplanung

Die Umweltverträglichkeitsprüfung untersucht im Rahmen eines Bewilligungsverfahrens, ob ein Bauvorhaben das Umweltrecht einhält. Die Umweltbaubegleitung betreut und überwacht die Umweltbelange beim Bau und unterstützt die Bauherrschaft in der rechtskonformen Realisierung des Bauvorhabens. Sowohl bei der Beurteilung wie auch bei der Umsetzung von grossen Bauvorhaben spielen Landschaftsarchitektinnen eine wichtige Rolle. Sie übernehmen Gesamtleistungsmandate oder sind Fachgutachter in einzelnen Umweltbereichen, insbesondere auf den Gebieten des Landschafts- und Naturschutzes. Sie sorgen zudem dafür, dass gestalterische Aspekte mitgedacht und mit den weiteren Umweltbelangen zusammengeführt werden.

Die landschaftspflegerische Begleitplanung (LBP) bietet eine weitere Grundlage für das Wirken der Landschaftsarchitektin: LBP ist Teil der Projektierung eines Bauvorhabens, beispielsweise bei Abbau- und Rekultivierungsprojekten oder der Integration von Verkehrsinfrastrukturen und Energieanlagen in die Landschaft. LBPs kommen auch bei der Siedlungs- und Ortsbildentwicklung zum Einsatz.

## Projektierung

Als Gesamtleiter/Gesamtleiterin oder Verantwortliche in interdisziplinären Teams bei Projektierungsaufgaben entwerfen Landschaftsarchitekten/Landschaftsarchitektinnen unterschiedlichste Freiräume und Anlagen von Gärten bis hin zu Freizeit- und Sportanlagen. Sie leiten alle an der Projektierung und Realisierung beteiligten Fachleute. Die Gesamtleitung eines Auftrages umfasst namentlich die Beratung des Auftraggebers bezüglich der Organisation des Planungsprozesses und des Planungsteams sowie die Koordination der Leistungen sämtlicher beigezogener Fachplanerinnen, Spezialisten und Unternehmerinnen.

Nach dem Studium verschiedener Lösungsmöglichkeiten erarbeiten Landschaftsarchitekten ein Konzept, welches sie anschliessend in Zusammenarbeit mit dem/der Auftraggeberin, beteiligten Partnerinnen und Spezialistinnen zu einem Bauprojekt weiterentwickelt. In den weiteren Planungsschritten konkretisieren Landschaftsarchitektinnen ihre Projekte. Sie sind insbesondere dafür verantwortlich, dass die gewählte Lösung den gesetzten Zielen bezüglich Gestaltungs- und Nutzungsqualität sowie Kosten entspricht, dass Bepflanzungen die gewünschten Räume und Effekte erzeugen und ökologische Qualitäten gefördert werden.



Landschaftsarchitektinnen schätzen in Zusammenarbeit mit den beteiligten Architekten und Fachplaner die Kosten für die geplante Anlage. Sie übernehmen das Kostenmanagement und beschreiben im Rahmen der Ausschreibung detailliert die notwendigen Bauleistungen in Zusammenarbeit mit den Fachplanerinnen, Spezialistinnen und Unternehmern. Sie holen die entsprechenden Offerten ein und beraten die Bauherrschaft bei der Vergabe der Bauleistungen.

Auf der Baustelle führen und überwachen Landschaftsarchitekten die Realisierung des Projektes in Übereinstimmung mit den Ausführungsunterlagen, den Bauverträgen und nach den anerkannten Regeln der Baukunst sowie den einschlägigen Vorschriften und Gesetzen. Dabei berücksichtigen sie die Qualitäts-, Termin- und Kostenvorgaben des/der Auftraggeber/in. Sie führen und regeln die Inbetriebnahme und Übergabe des Bauwerks sowie die Erledigung der Garantieansprüche.

## Bewirtschaftung und Pflege

Durch die Dynamik der Bepflanzung kommt der Bewirtschaftung und Pflege eine entscheidende Rolle zu. **Landschaftsarchitektinnen erarbeiten zur Steuerung der Entwicklung Pflegekonzepte mit dem Ziel, die Gebrauchstauglichkeit und den Wert einer Anlage aufrechtzuerhalten und die vorgesehene Entwicklung – insbesondere die der Vegetation – sicherzustellen.**

Zum Pflegekonzept gehört der Aufbau eines Qualitätsmanagements für die Betriebsphase in Zusammenarbeit mit Auftraggeberin, Spezialistinnen und Betriebspersonal. Die definierten Entwicklungsziele werden periodisch überprüft. Für die fachgerechte Umsetzung der Pflegeziele erarbeiten Landschaftsarchitekten Pflege- und Unterhaltspläne.

## Gartendenkmalpflege

Die Gartendenkmalpflege stellt ein wichtiges Spezialgebiet der Landschaftsarchitektur mit wachsender Bedeutung dar. **Ihre Aufgabe ist es, wertvolle Gärten und Anlagen jeder gartenkünstlerischen Epoche zu erhalten, ihre spezifischen Besonderheiten und Bauweisen zu bewahren und ihre Zeugnisse zukünftigen Generationen möglichst unverfälscht weiterzugeben.** Die Arbeitsfelder der Gartendenkmalpflege sind vielfältig und beinhalten Massnahmen zum Schutz, der Pflege und der Entwicklung historischer Gärten, die stets aufs Neue objektbezogene Lösungen erfordern. Ihre Instrumente sind Gutachten in Wort und Bild, Pflege- und Entwicklungspläne sowie Projektierung und Bauleitung von Restaurierungen.

Die Untersuchung und Bearbeitung von historischen Gärten und Anlagen erfordert von dem/von der Landschaftsarchitekt/in besondere Kenntnisse sowohl in der Gartenkulturgeschichte eines Landes als auch in der denkmalpflegerischen Arbeit, ihren Strategien und Methoden zu Fragen der Instandhaltung und Instandsetzung.

# Aufgabenfelder

## Ausbildung

Die Ausbildung zum/zur Landschaftsarchitekt/in erfolgt in der Schweiz in der Regel an einer der beiden **Fachhochschulen mit Studiengängen für Landschaftsarchitektur: an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil oder an der Haute école du paysage, de l'ingénierie et de l'architecture hepia in Genf.** Beide bieten auf Bachelorstufe ein dreijähriges Vollzeitstudium an, das mit einem Diplom als «Bachelor of Science (FH) in Landschaftsarchitektur» / « Bachelor of Science HES-SO en Architecture du paysage» abschliesst.

Landschaftsarchitektur ist ausserdem Bestandteil der auf dem Bachelorstudium aufbauenden Master-Studiengänge mit Schwerpunkt Raum- und Landschaftsentwicklung: Im «Master of Science in Engineering» an der HSR und im «Master en Développement Territoriale» der hepia in Zusammenarbeit mit der Universität Genf. Auf universitärer Stufe bieten die ETH Zürich und die Università della Svizzera Italiana Studienangebote mit Fokus Landschaftsarchitektur im Grundstudium ihrer Architekturabteilungen an. Die ETH Zürich ermöglicht das Verfassen von Doktorarbeiten zu landschaftsarchitektonischen Themen.



## Weiterbildung und Berufsentwicklung

Landschaftsarchitektinnen bilden sich eigenverantwortlich entsprechend ihrer Rolle und ihrer Aufgaben laufend weiter, bleiben auf der Höhe methodischer und technischer Entwicklungen und stellen sich den Herausforderungen neuer Aufgabenfelder. In ihrer Funktion als Auszubildende von Zeichnerinnen/Zeichnern EFZ Fachrichtung Landschaftsarchitektur leisten sie einen wichtigen Beitrag zum hohen Qualitätsstandard des Berufs.

Mittels verbands- und berufspolitischer Arbeit sowie Lehr- und Forschungstätigkeit entwickeln Landschaftsarchitektinnen ihren Beruf entsprechend des sich wandelnden Umfelds und der sich ändernden Anforderungen weiter.

Die Teilnahme an qualifizierten Vergabeverfahren (Ideen- und Projektwettbewerbe oder Studienaufträge) gibt den Landschaftsarchitekten die Möglichkeit, sich mit Berufskolleginnen in transparenter Weise zu messen, sich der fachlichen Diskussion zu stellen und dabei die eigenen Kompetenzen zu stärken.



**Treptower Park, Berlin**  
Hager Partner AG, Zürich/Berlin

# Herausforderungen

Das europäische Landschaftsübereinkommen erklärt nicht mehr einzelne Lebensräume oder einzigartige Landschaften als schützenswerte Perimeter, sondern berücksichtigt die gesamte Landschaft in all ihren Erscheinungsformen. Es lenkt den Fokus ausdrücklich auch auf die Alltagslandschaften und deren Aufwertung. Daraus ergibt sich für die Landschaftsarchitektur eine Vielzahl von Herausforderungen:

## Umfassendes Landschaftsverständnis vertreten

Landschaftsarchitekten vertreten und leben das integrale Verständnis von Landschaft, welches unter anderem auch den Wald miteinbezieht. Sie setzen sich für die Überwindung von sektoriellen Denken ein und engagieren sich für eine kohärente, qualitätsorientierte Landschaftsentwicklung.

## Landschaftsqualität fördern

Die Qualität einer Landschaft zeigt sich darin, in welcher Weise ihre besonderen Werte und Eigenarten ausgebildet sind und wie die Landschaft die vielfältigen Ansprüche von Mensch und Umwelt erfüllen kann. Landschaftsarchitektinnen betrachten die Landschaftsentwicklung im lokalen und regionalen Kontext und vermitteln über fachliche Disziplinen hinweg im Hinblick auf die Sicherung und Steigerung der Landschaftsqualität.

## Freiraumqualität schaffen und sichern

Mit dem Bekenntnis zur Siedlungsentwicklung nach innen steigt der Druck auf die Freiräume in Bezug auf ihre flächenmässige Sicherung, die Versorgungsqualität und die Nutzungsintensität. Landschaftsarchitektinnen stehen für qualitativ hochwertige Freiräume im Siedlungsgebiet ein. Diese bieten mit einem hohen gestalterischen Anspruch unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen Raum für Erholung und Naturerlebnis und tragen zur Förderung der Biodiversität bei.

## Baukulturelles Erbe bewahren und pflegen

Freiräume und Landschaften sind Teile des baukulturellen Erbes der Schweiz. Landschaftsarchitekten tragen dazu bei, dass ihr kultureller Wert erkannt wird. Sie stehen für ihre Sicherung, Pflege und Entwicklung ein. Über einzelne Kulturdenkmäler hinaus engagiert sich der/die Landschaftsarchitekt/in für ein umfassendes Verständnis der Landschaft als kulturelle Leistung und Teil des kollektiven Gedächtnisses.

## Wandel gestalten

Bevölkerungszunahme und Digitalisierung, die Folgen klimatischer Veränderungen, neue gesellschaftliche Bedürfnisse sowie ökonomischer und demographischer Wandel wirken sich direkt auf unsere Landschaften aus, sowohl innerhalb wie ausserhalb der Siedlungen. Landschaftsarchitekten/Landschaftsarchitektinnen kennen diese langfristigen Trends und berücksichtigen sie in ihrer Arbeit und in ihren Projekten.

## Interdisziplinarität und Partizipation leben

Unterschiedlichste planende, gestaltende Berufe agieren in der Landschaft und beeinflussen deren Nutzung, Charakter und Bild. Landschaftsarchitektinnen arbeiten regelmässig und intensiv mit Fachleuten unterschiedlichster Disziplinen zusammen im Bestreben, interdisziplinär gute und tragfähige Lösungen zu finden und die Anliegen und Bedürfnisse der Bevölkerung sowie der unterschiedlichsten Akteure zu berücksichtigen.

Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten stehen für die Wahrung und Vermittlung der Landschaft als öffentliches Gut ein. Ihr Verständnis für ökologische Zusammenhänge, ihre soziale Verantwortung und ihr Engagement für die kulturellen Werte unserer Gesellschaft befähigen ihn in seiner Berufsausübung, die verschiedensten Interessen zu einem Ganzen zusammenzuführen und unseren Lebensraum in verantwortlicher Weise zum Wohle aller weiterzuentwickeln.



Officina del paesaggio, Lugano  
Xxxxx, Xxxxx  
Foto: Foce del Fiume Cassarate, Lugano

## BSLA SIA 5/2018

---

### Erarbeitung und Redaktion

- Claudia Moll,  
Landschaftsarchitektin BSLA, Co-Präsidentin BSLA
  - Peter Wullschleger,  
Landschaftsarchitekt BSLA, Geschäftsführer BSLA
- 

### Beratendes Gremium

- Raphael Aeberhard,  
BSLA Fachgruppe Freiraum- und Landschaftsplanung
  - Natacha Guillaumont,  
cheffe de filière architecture du paysage, hepia
  - Stephan Herde,  
Krebs und Herde Landschaftsarchitekten, Landschaftsarchitekt BSLA SIA,  
BGA-Rat SIA
  - Valérie Hoffmeyer Cuttat,  
paysage n'co, architecte paysagistes FSAP
  - Steffen Osoegawa,  
BSLA Fachgruppe Gartendenkmalpflege
  - Peter Petschek,  
Prof., Studiengangleiter Landschaftsarchitektur HSR
  - André Schmid,  
Schmid Landschaftsarchitekten, Landschaftsarchitekt BSLA SIA, Biologe
  - Lukas Schweingruber,  
Studio Vulkan, Landschaftsarchitekt BSLA
  - Joachim Wartner,  
SKK Landschaftsarchitekten, Landschaftsarchitekt BSLA SIA, BGU-Rat SIA
- 

### Lektorat

- Sabine Wolf, Dr. sc. ETH, Landschaftsarchitektin BSLA, Chefredaktorin  
anthos
- 

### Gestaltung

KOKONEO GmbH  
Büro für visuelle Kommunikation, Sissach

---

Wir bemühen uns um eine geschlechtergerechte Sprache und verzichten auf das generische Maskulinum zugunsten unterschiedlicher Schreibweisen, die beinahe so vielfältig sind wie die Wirklichkeit.